

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 67 (1941)  
**Heft:** 43

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Stiebelspalter

Rorschach, den 24. Oktober 1941

67. Jahrgang — Nr. 43

Eine Westschweizerin, die in Oesterreich verheiratet ist, schreibt (laut Appenzeller Zeitung) in die Schweiz:

„Eine unsinnige Sehnsucht faßt mich manchmal nach Euch und nach meiner lieben alten Heimat. Wie ist das eigentlich, kein Krieg? Preist Euch glücklich, daß Ihr den Frieden habt, seit zufrieden und habt Euch alle untereinander lieb. Wäre ich in der Schweiz, ich glaube, ich müßte jeden mir unbekannten Passanten auf der Straße umarmen, aus lauter Freude und Dankbarkeit darüber, daß ich zu einem Volk gehören darf, das nicht weiß, was Krieg heißt.“



Wobei immerhin mit gewissen Überraschungen gerechnet werden darf, denn mir händ aller Gattig Lüt!

„Und Sie wüssed welewäg nüd daß bi eus  
d'Milch zwee Rappe-n- ufschlaat!!!“